



29. Juli 2024

Pressetermin mit Vertragsunterzeichnung: R-KOM und Telekom vereinbaren enge Kooperation

Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Gertrud Maltz-Schwarzfischer

Oberbürgermeisterin, Stadt Regensburg

Thilo Höllen

Leiter Breitbandkooperationen, Telekom Deutschland GmbH

Alfred Rauscher

Geschäftsführer, R-KOM GmbH

Christian Omonsky

Moderator, CONCEPTNET GmbH

Ihr Ansprechpartner für die Presse bei R-KOM GmbH

Roland Kittel

Bereichsleiter Privat-/Gewerbekunden und Marketing

Telefon 0941 6985-105

presse@r-kom.de

Kastenmaierstr. 1 / 93055 Regensburg

www.r-kom.de

Pressekontakt Deutsche Telekom AG

Christoph Handwerk

Corporate Communications

Telefon 0175 6381448

Christoph.Handwerk@telekom.de

53113 Bonn / Friedrich-Ebert-Allee 140

www.telekom.com/medien

Kooperation zwischen R-KOM und Telekom für 100 Prozent Glasfaser

100 Millionen Euro Investitionen bis 2031 / Volle Anbieter-Wahlfreiheit für die Kunden

„Wenn mit der R-KOM und der Telekom zwei Marktführer an einem Strang ziehen, dann kann das für Regensburg nur von Vorteil sein.“ Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer zeigt sich erfreut über eine umfassende Kooperation der beiden Unternehmen beim Glasfaserausbau in Regensburg. Bis spätestens 2031 wollen R-KOM und Telekom die gesamte Stadt mit allen rund 100.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten ans lichtschnelle Netz der Zukunft anschließen. Das Investitionsvolumen beträgt rund 100 Millionen Euro. „Dank der Zusammenarbeit kommen wir noch schneller ans Ziel von 100 Prozent Glasfaser. Wir vermeiden überflüssige Baustellen. Und die Bürgerinnen und Bürger können am Ende ihren Internet-Anbieter frei wählen“, zählt die Oberbürgermeisterin die wichtigsten Vorteile auf. R-KOM und Telekom unterzeichnen heute im Alten Rathaus einen Kooperationsvertrag.

Politisches Ziel aller Parteien im Regensburger Stadtrat ist der Glasfaser-Vollausbau bis 2032. „Zusätzlich ist uns wichtig, dass der Ausbau vollständig der Stadtentwicklung dient und soziale Aspekte berücksichtigt“, betont Maltz-Schwarzfischer. Vermeiden möchte die Stadtpolitik, dass am Ende mehrere Unternehmen parallel nur dort Glasfaserleitungen verlegen, wo sie sich die höchsten Profite beim Verkauf von Anschlüssen versprechen und dafür wirtschaftlich schwächere oder dünner besiedelte Stadtteile unversorgt bleiben. Deswegen setzt die Stadt seit über 25 Jahren auf ihr Tochterunternehmen R-KOM, das den Glasfaserausbau zusammen mit dem ebenfalls kommunalen Energieversorger REWAG kontinuierlich vorangetrieben hat. Als Marktführer in Regensburg verfügt die R-KOM aktuell 2.100 Kilometer Kabel, in denen rund 70.000 Kilometer Glasfasern liegen. Bis Jahresende will die R-KOM rund 65 Prozent aller Nutzungseinheiten – das sind Wohnungen, Büros, Firmensitze – in Regensburg ans Glasfasernetz angeschlossen haben. „100 Prozent Glasfaser bedeutet, dass bis 2031 alle rund 100.000 Nutzungseinheiten am Netz sein werden“, erklärt R-KOM-Geschäftsführer Alfred Rauscher.

Telekom wird als Glasfaser-Netzbetreiber aktiv

Die Deutsche Telekom betreibt das bundesweit größte Glasfasernetz. Mit einer Länge von mehr als 750.000 Kilometern. Die Unternehmen haben eine Kooperations-Vereinbarung geschlossen, die den offenen Netz-Zugang (Open Access) umfasst. Die Telekom kann bereits jetzt eigenen Kunden über das R-KOM-Netz Glasfaseranschlüsse anbieten. „Neu ist, dass wir künftig innerhalb dieses Netzes auf für uns reservierte Fasern zugreifen können“, sagt Thilo Höllen, Leiter Breitbandkooperationen der Telekom. Sein Unternehmen ist nicht mehr nur Mitnutzer, sondern wird als zweiter Netzbetreiber in Regensburg selbst aktiv. „Dadurch bekommen die Bürger und Unternehmen in der Stadt künftig die volle Wahlfreiheit beim Internetanbieter“ ergänzt Thilo Höllen. Sie können bei den Netzbetreibern R-KOM und Telekom buchen sowie bei deren jeweiligen Open-Access-Partnern wie 1&1 (R-KOM und Telekom) sowie Vodafone, O2 und anderen (Telekom).

Technisch bedeutet die Kooperation, dass die R-KOM beim weiteren Netzausbau eine zweite Lichtwellen-Faser für die Telekom mitverlegt. Noch dieses Jahr werden die ersten Hauptverteiler der Telekom in Regensburg ans R-KOM-Netz gekoppelt. „Anfang 2025 bauen wir erste Erschließungsgebiete nach diesem Konzept aus und gehen gemeinsam in Betrieb“, kündigt Alfred Rauscher an. Dabei bleibt die R-KOM Eigentümerin der Netzinfrastruktur. Die Telekom mietet die Fasern langfristig an.

Nach und nach rollen die Partner ihr Kooperationsmodell auch für die bereits Glasfaser-erschlossenen Gebiete in Regensburg aus. „In weiten Bereichen bietet das bestehende Netz ausreichend viele Glasfasern. Hier müssen wir nur die Verschaltungen ändern, damit die Telekom eine eigene Faser bekommt“, so Rauscher. Wo Fasern fehlen, wird nachverlegt. Das Investitionsvolumen von insgesamt rund 100 Millionen Euro von 2024 bis 2031 fließt zu rund 80 Prozent in den Neubau, zu rund 20 Prozent in die Aufrüstung des Bestandsnetzes.

Ziel: Glasfaser bis in jede Wohnung und jedes Büro

„Dabei ist der Anschluss aller Gebäude bis zum Hausverteiler im Keller nur die erste Stufe“, sagt Thilo Höllen. „Wir wollen, dass Glasfaser möglichst bis in jede Wohnung und jedes Büro verlegt wird – bundesweit.“ Fachbegriff dafür ist FTTH, Fibre to the Home, zu Deutsch: Glasfaser bis in die Wohnung. Nur FTTH gilt in der Branche als zukunftssicher und bietet schon heute Übertragungsgeschwindigkeiten von 1 Gbit/s.

„Liegt bei Ihnen einmal Glasfaser, brauchen Sie nie wieder eine andere Internetleitung“, sagt Alfred Rauscher. Wächst mit der Zeit der Bedarf an Bandbreite, werden einfach die Geräte in den Vermittlungsstellen und zuhause der Router getauscht. Zusätzlich sind reine Glasfasernetze ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. Laut einem Gutachten der Technischen Hochschule Mittelhessen verbraucht ein Gigabit-Glasfaseranschluss bis in die Wohnung rund 3,6-mal weniger Strom als einer, bei dem es ab dem Keller auf Kupferleitungen weitergeht, und bis zu achtmal weniger als einer auf Basis eines TV-Kabelanschlusses.

Damit die Glasfaser aus dem Keller bis in die Wohnung verlegt wird, müssen Eigentümer und Hausverwaltungen mitziehen. „Ideal wäre, wenn die Hausgemeinschaften den Neu-Anschluss im Keller gleich zum Anlass nehmen, das Kupfernetz im Haus durch Glasfaser zu ersetzen. Neubauten sollten heute von vornherein mit Glasfaser ausgestattet werden“, so der R-KOM Geschäftsführer. Sein Unternehmen berät dabei. Es geht aktiv auf Eigentümer, Verwalter und Wohnungsunternehmen zu. Parallel soll ein Pool an qualifizierten Bau- und Elektrofirmen für die Verlegearbeiten aufgebaut werden.

Schon ab diesem Sommer profitieren Kunden, wenn Wohnung oder Büro mit FTTH ausgestattet sind. Die R-KOM bietet einen neuen Tarif mit der Geschwindigkeit 2 Gbit/s. Bislang war bei 1 Gbit/s Schluss, der höchsten möglichen Geschwindigkeit, wenn die Verbindung aus dem Keller in die Wohnung über Kupferkabel läuft.

R-KOM

Seit über 25 Jahren verfolgt die R-KOM den Geschäftsansatz, in Ostbayern immer und überall Kommunikation in Lichtgeschwindigkeit zu bieten. Sie verfügt über eine Reihe von Stadtnetzen, die zu einem Regionalnetz verbunden sind. Diese Netze bestehen aus Glasfaserkabeln für Hochgeschwindigkeitsübertragung und einer Vielzahl von Anknüpfungspunkten an nationale / internationale Festnetze. Seit 1999 hat die R-KOM in Ostbayern 13.805 Gebäude mit 75.961 Nutzungseinheiten mit Glasfaser erschlossen. Die Länge der verlegten Glasfasern summiert sich auf 70.000 km in 2.100 Kilometern Kabel.

Allein 2024 kommen neu dazu:

- 331 km Glasfaserkabel mit
 - 7.953 km Lichtwellenleiter-Doppelfasern
- 8,7 km Rohranlagen
- 37,4 km Mikrorohranlagen
- 32 neue Glasfaser-Netzverteiler

Telekom Deutschland

Das Glasfasernetz der Telekom umfasst heute bereits mehr als 750.000 Kilometer. In Deutschland versorgt das Unternehmen über das sogenannte Vectoring und Super-Vectoring mehr als 36 Millionen Haushalte und Unternehmen mit Bandbreiten von bis zu 250 Mbit/s im Download. Mehr als 8,8 Millionen Haushalte und Unternehmensstandorte können bereits einen Glasfaser-Anschluss mit Bandbreiten von bis zu 1 Gbit/s bekommen. Nächstes Etappenziel ist mehr als zehn Millionen FTTH-Anschlüsse bis Ende 2024.